

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Freitag
17
November

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unänderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachsch. Jede Nachsch. wird als ein Anzeigen-Tag gerechnet. Bei fortwährender Verbreitung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen: Tausend Mk. 5. — Anzeigen-Einnahmen: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird tunlichst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

41. Jahrgang

London, 15. Nov. (W. B.) Das Reutersche Bureau meldet amtlich: Am frühen Morgen des 15. November wurden die U-Bootsstationen in Zeebrügge und Ostende von Marinefliegergeschwadern wiederum heftig mit Bomben bebombt. Es wurden direkte Treffer am Atelier de la Merina und in nächster Nähe der elektrischen Krossstation ein großer Brand beobachtet, der wahrscheinlich von einem Petroleum-

Stürmer empfing den Besuch der diplomatischen Vertreter der Entente zur Besprechung der Maßnahmen in der Polenfrage. Stürmer habe aber dem Vernehmen nach keiner Seite eine bestimmte Antwort gegeben. Auch eine danach abgehaltene Sitzung des Ministerrats verlief ergebnislos.

Wien, 16. Nov. (W. B.) Die Leiche des deutschen Botschafters v. Tschirsky wird am Samstag in der evangelischen Kirche eingesegnet, worauf die Ueberführung nach

Dresden erfolgt. Am Montag findet in Hosterwitz bei Dresden die Beisetzung in der Familiengruft statt.

In den Nachrichten der Blätter spiegelt sich die große Wertschätzung wieder, die der Diplomat als Freund der Monarchie genossen hat. Die Blätter heben die Verdienste, die sich der Botschafter besonders um die Ausgestaltung des Bundesverhältnisses erworben hat, hervor.

Er hat auf dem Wiener Posten ein Stück Weltgeschichte als aktiver Teilnehmer durchlebt, wie Gott sei Dank keiner seiner Vorgänger. Er hat die bosnische Krise neben Aehrenthal vorzüglich dämpfend durchgehalten, hat während der Balkankriege, die jetzt allgemein als Vorspiel des Weltkrieges erkannt werden, mit Berchtold harmonisch an der Erhaltung des Friedens gearbeitet und mit Burian gemeinsam die schwierigen Probleme in der durch den Weltkrieg vorbereiteten Neuordnung zu lösen versucht. Ein einziges Mal wurde das Bündnis stärkster Belastung ausgesetzt, das war am 30. Juli 1914 als Tschirsky dem Grafen Berchtold die Berliner Note überreichte, die mit äußerstem Nachdruck von Österreich-Ungarn verlangte, daß es im Interesse des Friedens sich zu direkten Verhandlungen mit Petersburg bequeme. Damals befanden sich noch alle Entente-Diplomaten in Wien und erfuhren binnen 24 Stunden von den entscheidenden Vorgängen. Wenn sie dennoch Deutschland und Tschirsky des Kriegswillens beschuldigen und die Demarche vom 30. Juli ignorieren, so tun sie es wider besseres Wissen.

Seine diplomatische Laufbahn hat der Verstorbene, der im Alter von 58 Jahren stand, 1883 als Botschaftsattaché in Konstantinopel begonnen, er war dann Attaché in Wien, Athen und Bern, 1893 Erster Botschaftssekretär in Konstantinopel und ein Jahr später in Petersburg. Dort blieb er bis 1900 und wurde dann Gesandter in Luxemburg, 1902 in Hamburg, wo er bis zu seiner Ernennung zum Staatssekretär blieb. Als Vertreter des Auswärtigen Amtes begleitete er den Kaiser öfters auf seinen Reisen. Seit Herbst 1907 war er dann Botschafter in Wien. Die Führung der Geschäfte übernahm der Erste Botschaftsrat Prinz Stolberg-Wernigerode.

Wien, 16. Nov. (W. B.) Kaiser Wilhelm telegraphierte an die Witwe des deutschen Botschafters von Tschirsky:

Die traurige Nachricht von dem so plötzlichen Hinscheiden Ihres Gatten hat mich tief erschüttert. Ihnen und den Ihren spreche ich zu dem schweren Verluste meine herzlichste Teilnahme aus. Ich selbst verliere in dem Heimgegangenen einen treu ergebenen Freund und Diener meines Hauses, der sich der ihm gestellten Aufgaben stets mit der größten Hingebung gewidmet hat, und dem ich ein dankbares Andenken bewahren werde. Möge Ihnen der Allmächtige in dieser schweren Zeit mit seinem Troste beistehen.

Wien, 16. Nov. (W. B.) Heute vormittag erschien Generaladjutant Generaloberst Graf Far im Auftrage des österreichischen Kaisers in der deutschen Botschaft und sprach der Witwe des Botschafters v. Tschirsky das Beileid des Kaisers aus.

Eröffnung des türkischen Parlaments.

Konstantinopel, 15. Nov. (W. B.) Das Parlament wurde heute nachmittag 1 Uhr in Anwesenheit des Kabinetts, der Würdenträger der Armee, der Führer der deutschen Mission und der Botschafter eröffnet. Der Sultan hielt eine Thronrede, in der er auf die türkischen Siege an den Dardanellen, bei Kut-el-Amara und Persien hinwies, wo die türkischen Soldaten Hermania und Hamadan von den Russen befreit hätten und sich Teheran näherten. Die Thronrede würdigt die Festigkeit des Scheichs der Senussi Ahmed Scherif Pascha und erwähnt ferner die Niederlage der Entente bei der Saloniker Expedition und den Eintritt Rumaniens in den Krieg, das dank dem zermalmenden Vormarsch der Heere der Mittelmächte eine Niederlage erlitten hätte. Sie würdigt außerdem die Tapferkeit der türkischen Truppen, die in Gallizien und in der Dobrudscha Schützen an Schutter mit den tapfersten und best organisierten Heeren der Welt kämpften. Die Thronrede fährt dann fort: Die politischen Beziehungen der verbündeten Mächte entwickeln sich voll wechselseitigen Vertrauens und beiderseitiger Aufrichtigkeit und verstärken sich täglich. Unsere Beziehungen zu den neutralen Staaten sind freundschaftliche. Die Thronrede würdigt ferner die Hingebung der Nation und fordert das Parlament auf, mit der Einmütigkeit zu arbeiten, welche es bisher gezeigt habe.

Einberufung des Reichstags.

Berlin, 16. Nov. Wie die „Vossische Zeitung“ hört, soll der Reichstag zum 5. Dezember einberufen werden.

Kleine Kriegsnachrichten.

Berlin, 16. Nov. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg.) Als Nachfolger des zum Leiter des neuen Kriegsamtes ernannten Generals Groener ist der sächsische Oberstleutnant Freiherr von Odershausen unter Beförderung zum Obersten zum Chef des Feldpostamts ernannt worden.

Das Gesetz über die Zivildienstpflicht.

Soll dem „Vorwärts“ zufolge womöglich schon Neujahr in Kraft treten. Es soll aus wenigen Paragraphen bestehen und das Hauptgewicht auf die Ausführungsbestimmungen gelegt werden.

Schweden.

Stockholm, 15. Nov. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg., f.) „Rijetich“ teilt nunmehr die Einberufung sämtlicher Jahrgänge bis einschließlich des Gestellungsjahres 1896 ohne Ausnahmen mit.

Rücktritt des kanadischen Kriegsministers.

Saag, 16. Nov. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg., f.) Wie englische Blätter melden, ist der kanadische Minister für die Landesverteidigung, Sir Sam Jost, der sich sehr für die Einführung der Dienstpflicht eingesetzt hatte, die aber mit der Zurückweisung der Dienstpflicht durch das Referendum in Australien auch für Kanada unmöglich geworden ist, zurückgetreten.

Bezugskarten-Austausch.

Bielefeld, 16. Nov. Eine bemerkenswerte Maßnahme ist von der Preisprüfungsstelle beschlossen worden, angesichts der Tatsache, daß in der Stadt ein lebhafter Handel mit Zucker- und Fleischmarken betrieben wird. Wer die Marken nicht verbraucht, kann sie künftig umtauschen und zwar erhält er für Fleischmarken im Werte von 1 Pfund Fleisch solche für 2 Pfund Brot und für Marken im Werte von 1 Pfund Zucker ebenfalls 2 Pfund Brot.

Lokalnachrichten.

* Königsheim, 17. Nov. Anfangs Juli überfuhr ein Angestellter der Bahn, als er mit einer Maschine sogen. Probefahrten machte, am Uebergang des Fabrikweges das Fuhrwerk des Herrn Heinrich Weber 2r, hier, wobei das Gefährt beschädigt wurde und der auf demselben befindliche Sohn des W. eine Kopfverletzung davontrug. Gestern hatte sich der Angestellte dieserhalb vor dem Schöffengericht zu verantworten. Da ihm jedoch keinerlei Fahrlässigkeit oder ein Verschulden an dem Unfall nachgewiesen werden konnte, erfolgte seine Freisprechung.

* Seit gestern ist ein Witterungsumschlag eingetreten und in vergangener Nacht sank das Thermometer an besonders der scharfen Nordostluft ausgelegten Stellen auf 3 Grad unter Null. Gegen Morgen trat leichter Schneefall ein und trugen Feldberg und Altkönig weiße Hauben. Auch hier wirbelten vereinzelte Schneeflocken in der Luft. Mitte November war seit Jahren schon die Zeit, wo der erste Schneefall eintrat, aber als haltbar erwies sich dieser November-schnee niemals.

* In Nr. 268 veröffentlichten wir eine dem „Cronberger Anzeiger“ entnommene Notiz mit der Überschrift „Ein Votum für Cronberg“, nach welcher der dortige Magistrat den Beschluß gefaßt habe, einen Versorger der Stadt mit Lebensmitteln anzustellen. Demselben Blatte ging nunmehr nachstehende Berichtigung zu: „Der zur Bearbeitung der Lebensmittelfachen und kriegswirtschaftlichen Maßnahmen in Aussicht genommene Angestellte dient lediglich der Arbeitsentlastung des Büros. Eine Trennung zwischen kommunaler Verwaltung und Lebensmittelversorgung ist des inneren Zusammenhanges wegen nicht angängig und nicht beabsichtigt. Entsprechend verbleibt die Oberleitung selbstverständlich in den Händen des Magistrats und Bürgermeisters. Die Sache wird übrigens, nach der Lebensmittel- und Finanzkommission, sowie der Stadtverordneten-Versammlung unterbreitet werden.“

* Die Unvermeidlichen. In dem gestrigen größeren Artikel „Der Gefekentwurf über die Zivildienstpflicht“ unterließ uns im dritten Absatz in der dritten Zeile versehentlich ein sinnentstellender Fehler, den wir hiermit richtig stellen. Es muß in dieser Zeile nach dem Worte Klassenunterschiede das Wort nicht folgen.

* Handwerkskammer Wiesbaden. (Wichtig für Schuhmacherei-Betriebe.) Im Auftrage der Kontrollstelle für freigegebenes Leder zu Berlin wurde bereits unterm 24. Oktober eine Bekanntmachung erlassen, in der alle selbständigen Schuhmacher und Pantinenmacher aufgefordert werden, ihren Bedarf in „Oberleder“ anzumelden. Dieser Aufforderung haben bisher nur wenige Betriebe Folge geleistet. Es wird daher nochmals darauf hingewiesen, daß Oberleder und Schäfte für die Folge nur an solche Schuhmacher abgegeben werden können, die im Besitz einer Oberlederkarte sind. H. Stritter, Lederhandlung zu Wiesbaden, Kirchgasse 74, ist mit der Ausstellung der Oberlederarten beauftragt. An diesen sind nunmehr alle Anträge und Anfragen wegen Oberlederarten zu richten. Auch bezüglich der Bodenlederarten sind von jetzt ab alle Meldungen und Veränderungsanzeigen nicht mehr an die Handwerkskammer Wiesbaden, sondern ebenfalls an Herrn Stritter zu richten.

* Die Verwendung der Kohlrübe. Kohlrübe als Kartoffelersatz. Der geringere Ausfall der letzten Kartoffelernte nötigt dazu, Ersatzmittel heranzuziehen. Als solches eignet sich in hohem Grade die Kohlrübe. Sie ist leicht verdaulich und enthält die Nährstoffe in leicht aufnehmbarer Form; der Gehalt an hochwertigem Eiweiß ist bedeutend höher, die Zubereitung bequem; die Haltbarkeit ist größer, die Frostempfindlichkeit kleiner; der geringere Preis erlaubt eine Steigerung der Kostmenge ohne Erhöhung der Geldausgabe; die Größe der Rüben bedingt weniger Abfall und Arbeit beim Schälen. — Die Lagerung erfolgt ähnlich wie bei den Kartoffeln am besten in kühlen, trockenen Kellern. Ab und zu prüfe man, ob noch alle Rüben gesund sind; angefaulte werden ausgeschnitten und bald verbraucht. Kohlrüben können ebenso gut auch in Erdmieten oder einem anderen frostgeschützten Raume aufbewahrt werden. Mit Beginn der wärmeren Zeit neigen sie zur Fäulnis und zum Auswachsen. Es empfiehlt sich daher, sie im Winter aufzubrauchen. — Die Zubereitung besteht lediglich im Dämpfen oder Kochen der geschälten oder geschnittenen Rüben. Die Kohlrübe wird durch Waschen und Putzen gereinigt und von der äußeren harten Schale befreit; hierauf wird sie in große Stücke geschnitten und gekocht oder gedämpft. Das Brühwasser wird abgeseigt, weil in ihm hauptsächlich der Rübenessenzstoff enthalten ist. Demjenigen, der gegen den Rübenessenzstoff unempfindlich ist, wird geraten, das Brühwasser zum Verzehr mitzuverwenden, da ein Teil der Nährstoffe beim Kochen in das Brühwasser übergeht. Je nach Art des herzustellenden Gerichts werden dann natürlich die Stücke noch weiter zerlei-

nert, um allein oder mit anderen Speisen zusammen für die mannigfachen Kochkünste ein dankbares Objekt zu bilden. Die Zahl der Kohlrüben-Gerichte ist unüberschaubar groß. Dant ihres Nährstoffgehaltes sind Braten schon ganz für sich allein eine auskömmliche Speise. Salz ist die einzige unumgängliche Zutat. Außer der bekannten Zubereitung nach Art des Gemüses sei vor allem an die Verwendung zu guten Suppen erinnert. Erfahrungsgemäß gewöhnt man sich rasch an den Geschmack. Wenn dieser aber nicht gefallen sollte, der kann ihn sehr leicht durch Zwiebeln, mancherlei Gewürz oder andere Präparate verdecken. Die Streckung der Lebensmittel durch Kohlrüben wird durch deren hervorragende Eignung zu Mischgemüsen sehr erleichtert. Jede Haushaltung sollte daher den Gerichten von Kartoffeln, Möhren und allen Gemüsen ständig Kohlrüben begeben. Natürlich kann man solche Speisen noch bedeutend schmackhafter machen, wer in der Lage ist, kleine Mengen Mehl, Fleisch, Fisch oder Fett zusetzen zu können. Sogar ein Gebäck kann man herstellen, indem man die rohzerriebene Kohlrübe mit Mehl zu einem Teig verarbeitet.

* Sparsamkeit beim Kartoffelverbrauch. Wie schon mitgeteilt wurde, ist unsere Kartoffelernte in diesem Jahr leider hinter den Erwartungen wesentlich zurückgeblieben, so daß wir mit diesem wichtigsten Nahrungsmittel auf das Sparsamste umgehen müssen. Es muß dringend davor gewarnt werden, sich etwa darauf zu verlassen, daß man über das behördlich zugewilligte Quantum hinaus späterhin vielleicht doch noch einen Zuschuß an Kartoffeln bekommen werde. Das wird nach Lage der verfügbaren Vorräte ganz bestimmt nicht der Fall sein und muß sich deshalb jeder darauf einrichten, mit der auf seine Familie entfallenden Menge von Winterkartoffeln unter allen Umständen auszukommen. Damit der große Kartoffelhaufen im Keller nicht zu übermäßigem Verbrauch und Verschwendung führt, die sich im Frühjahr und Vorfrühling dann unter rächen müßte, ist jeder Familie dringend zu raten, sich die für jeden Tag verfügbare Menge genau auszurechnen, auch dapon den Prozentsatz an Abfall abzuziehen, der sich nicht vermeiden läßt und alsdann an jedem Tag auf das peinlichste nur dieses berechnete Quantum zu verbrauchen. Jeder versündigt sich an der Allgemeinheit und damit an unserem Vaterland, der mit den Kartoffelvorräten nicht auf das allergrößte Sparsamste umgeht, und namentlich unsere Landbevölkerung hat die Pflicht, sich täglich daran zu erinnern. Bei sparsamster Wirtschaft reichen wir mit unseren Kartoffeln zur Volksernährung aus, aber es darf unter keinen Umständen gegenwärtig ein Mehrverbrauch über die ausgerechnete Menge hinaus stattfinden. Es ist dringend zu wünschen, daß die erste Mahnung aufmerksamer Beachtung findet und daß sich jeder nach seinem Teil streng danach richtet. Nur so wird es möglich sein, durchzuhalten.

* Laßt die Kartoffeln in Ruhe. Im „Sächsischen Anzeiger“ lesen wir: Es wird fast täglich in den Zeitungen empfohlen, die Kartoffeln im Keller fleißig durchzulesen, die angefaulten Knollen auszuschneiden und die guten wieder aufs Lager zu bringen. Diese Mahnung ist nicht unbedeutend und kann nur gutgeheißen werden, wenn dabei mit großer Vorsicht verfahren wird. Kartoffeln wintert man richtig ein, wenn man sie gleich von vornherein gut ausstieft, auf das Kellergerüst bringt und hier ruhig lagern läßt. Das häufige Durchlesen hat den Nachteil, daß die Knollen hin- und hergeworfen werden und durch diese Puffe schwarze Flecken kriegen, die sie minderwertig und schließlich ganz unbrauchbar machen, also in jedem Falle Vorsicht!

* Verschiebung der Kommunalwahlen. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Verordnung des preussischen Staatsministeriums, wonach Städte und Landgemeinden beauftragt sind, durch Gemeindebeschluß die regelmäßigen Ergänzungswahlen zu den Gemeindevertretungen während der Dauer des Krieges um je ein Jahr mit der Wirkung zu verschieben, daß die Vertreter, für die eine Ergänzungswahl nötig gewesen wäre, je ein Jahr mehr und die an ihre Stelle tretenden je ein Jahr weniger in Tätigkeit bleiben. Für dieselbe Zeit und mit derselben Wirkung sind Kreise (Oberamtsbezirke) beauftragt, durch Beschluß des Kreistags (der Amtsversammlung) die regelmäßigen Ergänzungswahlen zu den Kreistagen (Amtsversammlungen) um je ein Jahr zu verschieben.

* Ein Film zur Förderung der Sehaftmachung von Kriegsbeschädigten. Der Reichsausschuß der Kriegsbeschädigtenfürsorge hat die Aufnahme eines Films veranlaßt, der die Förderung der Sehaftmachung von Kriegsbeschädigten bezweckt. Die Ausföhrung des von dem bekannten Schriftsteller Dr. Fritz Slowronnel in dramatische Form gekleideten Szenariums ist der National-Filmgesellschaft in Berlin übertragen worden. Mit Bewilligung der Generalkommandos ist die Aufnahme von militärischen Szenen ermöglicht worden. Ferner konnte die Ausladung von Schwerverwundeten aus einem Lazarettzuge des Vaterländischen Frauenvereins dargestellt werden. Die Aufnahmen gehen ihrem Ende entgegen. Der gesamte Reinertrag des Films, der in einer großen Wohltätigkeitsvorstellung in der Philharmonie in Berlin zur Aufföhrung kommen soll, dann aber im ganzen Reich gespielt werden wird, fließt dem Reichsausschuß der Kriegsbeschädigtenfürsorge zu.

Von nah und fern.

Bad Homburg v. d. H., 15. Nov. Der gestrigen Stadtverordnetenversammlung gab der Magistrat bekannt, daß der Rechnungsabluß für 1915 eine Mehrausgabe von 284 964 Mark aufweist. Der Vertrag mit der Frankfurter Museums-gesellschaft über die Mitwirkung der Musiker der städtischen Auroretheater wurde genehmigt. Die Musiker erhalten pro Person und Konzert außer Fahrt und Diätenvergütung 25 Mark. Ein Gesuch um Gewährung einer Zulage für die Kurmusiker wurde sehr befürwortet. Der Magistrat wollte jährlich 100 M. zulegen, doch scheint dies der

Verordnetenversammlung zu wenig; sie überwiegt die Lage an die vereinigten Ausschüsse, desgleichen eine Vor wegen Ausdehnung der Kriegszulagen auf Beamte und Angestellte mit einem Einkommen von 2000 bis 3000 Mark.

Griesheim, 15. Nov. Dem Friseur Müller, dessen Sohn Monate vermisst wird, ist die Nachricht, daß er sich in russischer Gefangenschaft befindet, nicht durch das „Rote Kreuz“ zugegangen, sondern die Mitteilung ist ihm durch den „Deutschen Hilfsverein“ in Stockholm geworden. Merk würdig ist bei der Sache der Umstand, daß der Sohn, der ermittelt sein soll, selbst kein Lebenszeichen von sich gibt.

Schwannheim, 17. Nov. Auch unsere Mainbrücke leidet unter den wirtschaftlichen Zuständen des Weltkrieges. Hatte man vor dem Kriege oft Jahreseinnahmen bis zu 30 000 Mark, so sind die Brückeneinnahmen während des Krieges auf etwa 20 000 Mark herabgesunken.

Gießen, 16. Nov. Eine für die Landwirte vorteilhafte Einrichtung hat der Oberhessische Viehhandelsverband dahier getroffen, er schließt nämlich mit Landwirten sogenannte Mastverträge ab. Die zu mastenden Tiere bleiben Eigentum des Verbandes, so daß der Mäster kein Risiko hat; dabei erhält er aber fast den ganzen Mehrerlös aus der Mastung.

Frankenthal, 16. Nov. Der 12 Jahre alte Sohn der Witwe Johannes Geger hat das ein Jahr alte Knäbchen seiner Schwester in der Küche aus Fahrlässigkeit erschossen. Er wollte das Kind beaufsichtigen und geriet an den Revolver eines älteren Bruders, mit dem er spielte. Plötzlich ging der Schuß los. Die Kugel traf das Kind in den Mund und ging zum Hinterkopf hinaus. Das Kind war sofort tot.

Cassel, 15. Nov. Schmiegelder. Auf Antrag des Verbands gegen das Bestechungsunwesen, sich Berlin, verhandelte die hiesige Strafkammer gegen den Wertmeister Heinrich Hebe, Angestellter einer Lokomotivfabrik in Cassel, wegen Annahme von Schmiegeldern. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 500 Mark Geldstrafe und zur Auszahlung von 4000 Mark empfangener Schmiegelder an den Staat. Das Gericht erkannte ferner auf Veröffentlichung des Urteils.

Kleine Chronik.

Berlin, 16. Nov. Der Kaiser ließ der Goldankaufsstelle im Rathaus heute aus seinem Privatbesitz abermals wertvolle Gegenstände überweisen. Darunter befinden sich eine goldene Nase eines Amerikaners, die der Kaiser bei der Regatta als Preis seiner Jagdt erhalten hatte; ferner ein goldener Pokal, das Geschenk eines bekannten Großindustriellen, aus dem nur die Widmung entfernt wurde, und ein Geschenk eines asiatischen Herrschers, eine schwere goldene Kette. Diese drei Stücke haben nach der Taxe einen Wert von etwa 100 000 Mark.

Berlin, 16. Nov. (W. B.) Der kaiserliche Gesandte 3. Freiherr von Muenchbecher ist gestorben.

Berlin, 16. Nov. Bei einem Einbruch in eine Wilmersburger Brotkommission sind 12 000 Hauptbrotarten gestohlen worden.

Görlitz, 15. Nov. (W. B.) Am Sonntag früh wurde in seiner Wohnung in einem Hause der Reichenbergerstraße der griechische Major des 23. Infanterie-Regiments Melchior Zacharias tot aufgefunden. Die Feststellungen ergaben, daß ein Unfall vorliegt und der Tod infolge Gasvergiftung erfolgt ist. Heute vormittag fand unter militärischem Geleite die feierliche Beisetzung statt. Dem Leichenzuge voran zogen eine griechische Militärkapelle, gefolgt von drei Popen. Dem Leichenwagen folgten die Spitzen der militärischen und zivilen Behörden, sowie die hier anwesenden griechischen und zahlreichen deutsche Offiziere, ferner Truppen des 4. griechischen Armeekorps. Unter den zahlreichen Kränzen befand sich auch ein solcher des preussischen Kriegsministeriums.

Würzburg, 16. Nov. Das Gemeindefolkollegium faßte einen

Beschluß, dessen Nachahmung jeder Gemeinde empfohlen werden kann. Alle jungen, noch nicht militärpflichtigen Burschen, die sich faulenzend in den Straßen herumtreiben und dabei nur schlechte Streiche verüben, sollen fortan zwangsweise zur Arbeit angehalten werden. Bei der Durchführung dieser Maßnahme will die Stadt die Hilfe des zuständigen Generalkommandos erbitten.

Regensburg, 16. Nov. Hier wurde ein nach Leipzig aufgegeben großer Dienstbotenkoffer geöffnet, in dem sich ein ganzes geschlachtetes Schwein im Gewichte von 115 Kilo befand. Aus anderen nach Sachsen aufgegebenen Gepäckstücken kamen 120 Kilo geschlachtete Gänse zum Vorschein.

München, 16. Nov. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg.) Die Zentrumsparlei stellt als Kandidaten für die infolge des Ablebens des Kammerpräsidenten Dr. v. Orterer notwendig gewordene Nachwahl den Bürgermeister Kroher von Ingolstadt au.

Düsseldorf, 14. Nov. Der in Düsseldorf-Gerresheim wohnende Wirt Pammer erwachte in der Nacht von dem Geräusch einer elektrischen Klingel, die er an seinem Schweinestalle angebracht hatte. Als er mit seinem Bruder der Ursache nachging, fanden beide im Stalle zwei Unbekannte, die bereits ein Schwein abgeschlachtet hatten, nunmehr mit den Schlachtmessern über die Brüder herfielen und sie in erheblicher Weise verletzten. Da die von den Ueberfallenen mitgenommenen Revolver versagten, gelang es den Tätern, zu entkommen.

Vorausichtliche Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Physikalischen Vereins.

Samstag, 18. November: Heiter, bis wolkig, meist trocken, kalt, Nachtfrost.

Lufttemperatur. (Celsius.) Höchste Lufttemperatur (Schatten) des gestrigen Tages + 3 Grad, niedrigste Temperatur der vergangenen Nacht - 2 Grad, heutige Lufttemperatur (mittags 12 Uhr) - 1 Grad.

Kirchliche Anzeigen für Königstein.

Katholischer Gottesdienst.

23. Sonntag nach Pfingsten.

Vormittags 7 1/2 Uhr Frühmesse, 8 1/2 Uhr zweite hl. Messe, 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Armenseelen-Andacht. Von Montag ab beginnt die hl. Messe an Werktagen um 7 1/2 Uhr.

Vereinsnachrichten:

Sonntag nachmittags 4 Uhr Versammlung des Jünglingsvereins.

Kirchl. Nachrichten aus der evang. Gemeinde Königstein

22. Sonntag nach Trinitatis. (19. November 1916)

Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst, 11 1/2 Uhr Jugendgottesdienst.

Sonntag Vormittag 11-12 Uhr Bäckerei.

Mittwoch, Buß- und Bettag.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag 4 Uhr Spielen des Jünglingsvereins bei gutem Wetter. Abends 8 Uhr Zusammenkunft im Herzogin-Abelheid-Stift.

Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Vereinsabend des Jünglingsvereins.

Freitag 8 Uhr, Ababend des Frauenvereins.

Kirchlicher Anzeiger der evang. Gemeinde Eppstein.

Sonntag, 19. November: Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst, 11 1/2 Uhr Christenlehre.

Mittwoch, 22. November: Buß- und Bettag.

Vormittags 10 Uhr Gottesdienst im Lazarett Ruppertsdamm.

2 Uhr nachmittags Gottesdienst im Lazarett Ruppertsdamm.

Vereinsnachrichten.

Mittwoch, 22. November: Abends 8 Uhr Versammlung der Frauenhilfe.

Hierzu das Illustrierte Sonntagsblatt Nr. 47.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 17. Nov. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Auf beiden Somme-Ufern kam es zu zeitweilig sehr starkem Artilleriekampf.

Gegen Abend erfolgte ein englischer Angriff auf Beaucourt, dessen Vorbereitungsfeuer auch auf das südliche Ancre-Ufer übergrieff. Er scheiterte ebenso wie ein Nachtangriff westlich von Le Sars.

Am Wege Hiers-Thilloh wurden durch das Garde-Grenadier-Regiment Nr. 5 bei Säuberung eines Engländernefes 5 Maschinengewehre erbeutet.

Französische Vorstöße beiderseits Sailly-Saillies brachten dem Angreifer keinerlei Vorteil.

Am Tage und während der Nacht war die beiderseitige Fliegerbetätigtkeit reger.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls

Prinz Leopold von Bayern.

Die Gefechtsbetätigtkeit zwischen Meer und Karpathen blieb gering.

Front des Generaloberst Erzherzog Carl. Im Gergno-Gebirge auf den Höhen östlich des Putna-Tales leistet der Russe unserem Angriff zähen Widerstand.

An der Grenze östlich von Rezdivasarhely wurde von dem oft bewährten bayerischen Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 19 der Gipfel des Runcul Nr. im Sturm genommen und gegen starke Angriffe behauptet.

Westlich der Predaal-Strasse brachen deutsche und österreichisch-ungarische Truppen in die rumänische Stellung ein.

Die unter dem Befehl des Generalleutnants Krafft von Delmentingen südlich des Roten-Turm-Passes vordringenden Truppen konnten als Ergebnis ihrer gestrigen Kämpfe wieder 10 Offiziere und über 1500 Mann als Gefangene zurückführen. An anderen Stellen der siebenbürgischen Front wurden außerdem über 650 Rumänen gefangen genommen und 12 Maschinengewehre erbeutet.

Nach Meldungen der Truppen beteiligt sich die rumänische Bevölkerung am Kampfe.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madensen.

Bei Silistria lebhafteres Artilleriefeuer als an den Bortagen.

Mazedonische Front.

Zwischen Malis und Prespa-See, am Westrande der Ebene von Monastir und an den Höhen nordöstlich von Cegel (im Cerna-Bogen) sind neue stärkere Angriffe der Ententetruppen zurückgewiesen worden.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Kartoffel-Versorgung.

Diejenigen Familien mit den Anfangsbuchstaben L-Z, die heute keine Kartoffeln erhalten haben, wollen die Bezugsscheine morgen Samstag, vormittags von 8-9 Uhr im Rathaus, Zimmer 4, einlösen. Weiter erhalten Kartoffeln die Familien mit den Anfangsbuchstaben A-F einschließlich und sind die Bezugsscheine zur gleichen Zeit zu holen.

Königstein im Taunus, den 17. November 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen gefiel es in seinem unerforschlichen Ratschlusse, meine innigstgeliebte Gattin, unsere treusorgende Mutter, unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anna Hasselbach,

geb. Henninger,

heute Morgen nach langem, mit größter Geduld ertragenen Leiden, wohl vorbereitet durch öfteren Empfang der hl. Sterbesakramente, im 48. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Um stille Teilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

l. d. N.: Heinrich Hasselbach, Gastwirt, und Kinder.

Falkenstein im Taunus, 17. November 1916.

Die Beerdigung findet statt: Sonntag Nachmittag 3 Uhr vom Sterbehause aus. Das erste Exequienamt für die Verstorbene ist Montag Morgen.

Bäcker und Händler mit Backwaren und Mehl sind verpflichtet, gegen Empfangnahme der Reichsbrotmarken dem Verbraucher eine entsprechende Menge von Backwaren bezw. Mehl zu dem dafür festgesetzten Preise zu verkaufen; Bäcker und Händler haben die für verabreichtes Gebäck und Mehl empfangenen Reisebrotmarken nach 40 und 10 Gramm getrennt auf Bogen aufgeklebt unter Angabe der sich daraus ergebenden Gesamtzahl bis Ablauf jeder 14tägigen Brotversorgungsperiode hierher abzuliefern.

Rönigstein im Taunus, den 15. November 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

Am **Sonntag**, den 19. November, mittags **1 Uhr**, findet eine **Übung der Freiwilligen** sowie der **Pflichtfeuerwehr** statt. Zu derselben haben die Mannschaften der Freiwilligen sowie der Pflichtfeuerwehr **vollständig und pünktlich** zu erscheinen. **Ausbleiben wird bestraft.**

Rönigstein im Taunus, den 15. November 1916.

Der Bürgermeister:
Jacobs.

Der Brandmeister:
Anton Heber.

Dienstag, den 21. November d. Js., nachmittags 3¼ Uhr, werden in der Messer'schen Gastwirtschaft in Königslein i. L. die am 1. Oktober 1917 pachtfrei werdenden domänenfiskalischen Aeder (Plassenader und Dauterbohlader Friersberg) mit 2, 93, 17 ha Fläche auf 12 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Höchst a. M., den 14. November 1916.

Königliches Domänen-Rentamt.

Sofern kaltes Wetter mit anhaltendem Frost eintreten sollte, ist darauf zu achten, daß sämtliche Rohrleitungen zu denjenigen Häusern, welche im Freien (Höfen, Gärten usw.) angebracht sind, abgestellt und vom Wasser **entleert** werden.

Alle Kellerräume, durch welche die Rohrleitung geht und die nicht tief unter der Erde liegen, müssen mit Rohmehl, Stroh usw. von außen genügend geschützt werden, desgleichen alle Keller-Fenster und Keller-Türen.

Falls die Leitung eingefroren ist, muß sofort der Wasserwerks-Verwaltung behufs Austauung Anzeige gemacht werden.
Das Zapfen an den Entleerungshähnen ist verboten.

Bei Rohrleitungen in den Häusern ist es bei stärkerem Frostdruck rascher, dieselben, namentlich zur Nachtzeit, ebenfalls abzustellen und leerlaufen zu lassen.

Die Entleerung der betreffenden Rohrleitungen geschieht, indem man den Hauptabstellhahn im Keller usw. abschließt und das kleine Entleerungshähnhchen an demselben öffnet.

Ferner ist zum Zwecke des Zutritts in die Rohrleitung **nötig**, daß sogleich nachdem der Hauptabstellhahn geschlossen worden ist, der höchstgelegene Zapfhahn geöffnet wird.

Soll das Wasser wieder in die Leitungen eingelassen werden, so ist die Handhabung umgekehrt vorzunehmen; es werden alle Zapfhähne und im gegebenen Falle die Entleerungshähne geschlossen und hiernach der Hauptabstellhahn wieder geöffnet.

Die geleisteten Garantien für fehlerfreie Arbeitsausführungen erstrecken sich nicht auf diejenigen Schäden, welche durch Frost an den Rohrleitungen oder Apparaten hervorgerufen werden.

Selfheim i. L., den 14. November 1916.

Der Bürgermeister: **Armer.**

eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht

nimmt auf ein Sparkassenbuch Beträge von Mk. 1.— an in **unbeschränkter Höhe** und verzinst dieselben **vom Tage der Einzahlung** an bis zum Tage der Rückzahlung mit

3 1/2 0/0

Ferner nimmt der Vorschussverein **Darlehen** gegen Ausgabe von Schuldscheinen in Beträgen von Mark 500.— an zu **3 $\frac{3}{4}$ %** bei halbjähriger Kündigung und zu **4%** bei ganzjähriger Kündigung. Die Verzinsung beginnt mit dem Tage der Einzahlung.

Der Vorstand.

Betriebsdirektion

Kleinbahn Hochst-Königsheim.
Lobntaschen.

Arbeits: Bettel,
Siefer: Scheine

Ph. Aleinböhl, Königsstein i. L.

hochfein in Qualität. Nicht zu vergleichen mit Salattunke. Zu haben bei Frau Anna Lemmer, Kelkheim im Taunus, Hauptstrasse Nr. 54.

am Samstag am Wagen oder durch
Postkare erbeten an Joh. Gottschalk,
Gemüsehändler, Nischbach i. T.

500	617	727	820	1054	1220	122	430	620	731	750	940	ab Königsfein	an	705	805	918	1048	108	259	335	600	619	747	921	1220
507	624	733	827	1101	1227	129	437	627	740	757	946	ab Königsfein	an	658	758	911	1041	101	262	328	553	740	914	1213	
517	632	742	835	1109	1235	137	445	635	748	767	954	an	650	749	902	1032	1252	243	320	544	603	731	905	1204	
524	637	746	839	1113	1239	141	449	639	752	767	958	an	646	746	859	1029	1249	243	316	541	600	728	901	1201	
530	642	751	844	1118	1244	145	454	644	756	767	962	an	642	746	859	1029	1244	243	311	536	585	723	886	1156	
536	647	756	849	1123	1249	150	459	648	761	767	967	an	637	734	849	1019	1239	230	306	531	551	718	851	1150	
542	654	802	856	1129	1256	156	505	655	807	827	1013	an	630	727	842	1012	1232	223	269	524	544	712	844	1144	
547	658	806	900	1133	100	200	509	658	811	830	1017	an	626	732	838	1008	1228	220	255	520	540	708	840	1140	
553	661	813	912	1138	108	208	515	703	820	836	1024	an	540	618	833	1002	1202	214	241	448	513	533	649	836	
559	664	822	931	1151	121	224	533	722	833	849	1038	an	528	601	821	945	1150	157	228	430	502	518	630	824	
566	671	835	—	1205	105	243	514	743	838	838	1025	an	618	706	736	856	1224	105	232	410	518	606	815	1019	
570	676	841	—	1246	148	305	536	806	919	919	1107	an	535	632	714	815	1201	1222	152	330	436	543	734	936	
577	681	848	—	102	208	321	550	820	937	937	1124	an	519	606	700	800	1151	1208	139	315	421	530	719	921	
584	687	855	1004	1214	205	332	529	822	905	905	1129	an	608	710	753	836	1139	212	—	—	531	—	751	1031	
591	692	862	1050	102	251	424	615	841	951	951	1215	an	527	614	716	859	1102	135	—	—	454	—	710	948	
598	697	867	—	212	—	—	—	857	1115	1115	—	an	—	500	—	745	—	1216	—	—	—	—	—	828	

Zug 731 ab Königsfein verkehrt im Oktober und April nur Werttage, von November bis April auch Sonntags. Zug 520 ab Königsfein durchgehende Wagen von und nach Frankfurt. D. Befahrgesellschaftige Sonntags.

aller Art in Dochtstamm, Spalier, Busch usw., Stachel- u. Johannisbeer-Dochtstamm und -Busch, Himbeeren usw., empfiehlt i. best. Sorten

Baumschule Lorenz Stang,
Hofheim im Taunus, Kreuzweg.

raich durch Druckerei Kleinböhl,
Rödingstein.

enthält auch den neuen Postgebühren-
tarif, Wechselstempeltarif, Zinstabelle,
christl. bewegl. Feste, Märkte u. Messen,
— auf Pappe aufgezogen —

Druckerei Ph. Kleinböhl,
41 Hauptstr. Königsstein, Fernruf 44.

∴ Zahlkarten ∴
werden sauber und vorschriftsmäßig mit

Ph. Kleinböhl, Königsplatz
im Taunus.

Postfachkonto Frankfurt (Main)
— Fernsprecher 44. —